

Verschönerungsverein

unser Radlberg



Molly träumt vom
Frühling | Seite 9



Sagenumwobener
Frühling | Seite 12



Dorferneuerung: So
sieht's aus | Seite 15



Frühlingstühen

Die ersten bunten Blüten lassen
nicht mehr lange auf sich warten

Liebe Radlberger*innen,

mit Freude und Dankbarkeit blicken wir auf unser Jubiläumsjahr 2023 zurück. Mit Freude, weil uns viel geglückt ist, was wir uns vorgenommen haben und mit Dankbarkeit, weil so viele Radlberger und Radlbergerinnen unsere Veranstaltungen besucht und bei unseren Projekten mitgemacht haben. Es ist einfach schön zu sehen, dass unsere Ideen auf fruchtbaren Boden fallen und offensichtlich nicht nur uns Freude bereiten. Und genau so soll es ja auch sein.

Und deshalb rauchen mit dem Startschuss für 2024 auch schon wieder unsere Köpfe. Zu laufenden Langzeitprojekten wie dem Werkbachgarten sollen neue hinzukommen, einiges, wie die wunderschönen Blumenampeln an den Straßenlaternen, soll erweitert werden. Veranstaltungen sind in Planung – eine Ankündigung finden Sie übrigens schon hier in dieser Ausgabe.

Auch wenn das Jahr noch jung ist und uns der Winter noch fest im Griff hat, sehnen wir uns schon nach Wärme, Sonne und den Farben der ersten Frühjahrsblüher. Wer es kaum noch erwarten kann, der findet in dieser Broschüre schon mal einen kleinen Überblick über die ersten Pflänzchen. Also bitte durchlesen, Termine notieren und bei unseren Veranstaltungen vorbeischaun. Das würde uns sehr freuen.

Barbara Wegscheider

Obfrau



Der Vorstand des Verschönerungsvereins „Unser Radlberg“ v.l.n.r.: Franz Lukaseder (Kassier), Rudi Groiss (Kassier-Stv.), Roswitha Groiss (Schriftführer-Stv.), Karl Wegscheider (Schriftführer), Barbara Wegscheider (Obfrau) und Thomas Hiermayer (Obfrau-Stv.).



Sehnsucht nach den ersten Frühblühern

© Mabel Amber/Pixabay

Am 20. März beginnt heuer der meteorologische Frühling und viele von uns können es kaum erwarten. Zum Glück gibt es ein paar Frühstarter, die uns bis zum offiziellen Frühlingsbeginn mit ihren bunten Blüten die Zeit versüßen.

Was versteht man eigentlich unter sogenannten Frühblühern? Dazu zählt man in der Regel alle Pflanzen, die zwischen Jänner und April ihre ersten Blüten zeigen. Und dabei bezieht sich diese Bezeichnung nicht nur auf Blumen und Stauden, sondern auch auf Bäume und Sträucher. Besonders häufig kommen wilde – also nicht gezüchtete – Frühblüher in unseren Wäldern vor. Auch in unserem Radlberger Wald und in den Auen entlang der Traisen. Da zum Zeitpunkt ihrer Blüte die Laubbäume noch keine neuen Blätter haben, können die Frühblüher im Wald das ungefilterte Licht nutzen und früher als viele andere

Pflanzen zu wachsen beginnen. Viele dieser Frühblüher verfügen über sogenannte Speicherorgane, die sie das ganze übrige Jahr füllen, um im zeitigen Frühjahr die notwendige Energie zum Austreiben zu haben. Dazu gehören beispielsweise Zwiebeln, Rhizome oder Knollen. Bereits im Februar kann man die ersten Frühlingsboten in der Natur finden - sofern uns nicht der Winter ein Schnippchen schlägt und die auskeimenden Pflänzchen mit einer Schneeschicht bedeckt. Hier ein paar Beispiele dafür, die sie auch überall in unseren Wäldern finden:

Schneeglöckchen

Es ist mit seiner zarten, weißen Blütenpracht nicht nur bei uns sehr beliebt, sondern auch bei Bienen und Schmetterlingen, sofern sie schon brummen und flattern. Am häufigsten findet man Schneeglöckchen in den Auen entlang der Traisen. Sie lieben humose und lockere Erde

und einen Standort unter Laubbäumen mit viel Licht. Und wenn man diese Bedingungen berücksichtigt, dann wachsen die Zwiebelpflanzen auch in unseren Gärten und vermehren sich dort in Windeseile. Nicht zu verwechseln sind diese ersten Frühlingsboten mit den:

Märzenbechern

oder „Frühlingsknotenblumen“, die, wie ihr Name schon sagt, etwas später im Jahr blühen. Sie wachsen in sumpfigen, morastigen Auwäldern und verwandeln dort den Boden in ein weißes Blütenmeer. Auch in benachbarten Wäldern kenne ich solche paradiesischen Flecken, überwuchert von tausenden Märzenbechern. Kleine Flüsschen mäandern durch den Wald und wenn die Sonne scheint, erfüllt der intensive Duft der zarten Blüten die Landschaft.

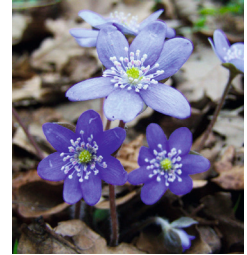
Jedes Jahr im März zieht es mich an diesen mystischen Ort, um zu schauen und zu genießen. Denn auch wenn dort der Boden übersät ist mit den wunderschönen Frühlingsboten, werden sie rar, weil viele dieser Biotope in den letzten Jahren trockengelegt wurden und mit der benötigten Feuchtigkeit auch die Märzenbecher verschwunden sind.



Leberblümchen

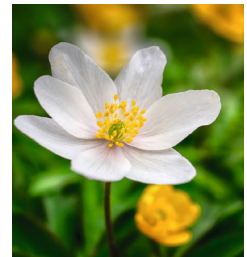
Wissen Sie, warum das Leberblümchen Leberblümchen heißt? Weil man schon im Mittelalter die Form seiner Blätter mit der menschlichen Leber verglich. Damals wurde das Leberblümchen auch als Arznei eingesetzt.

Seit man aber über die leicht giftigen Eigenschaften dieses Hahnenfußgewächses weiß, wird es in der Naturheilkunde nicht mehr angewandt. Es überzieht im März unsere Wälder mit einem blauen Schleier. Nur manchmal blitzt ein rosa oder weißes Exemplar hervor. Rhizome dienen als Energiespeicher und die Vermehrung der hübschen Frühlingsblüher übernehmen die Ameisen.



Buschwindröschen

Gleichzeitig mit dem Schneeglöckchen blühen im Februar auch die Buschwindröschen. Eigentlich handelt es sich dabei um eine Anemonenart: anemone nemorosa. Auch sie fühlen sich in unseren Gärten wohl und können sich bei optimalen Bedingungen rasch ausbreiten.



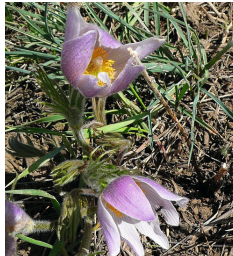
Winterling

Gelbe Farbtupfer in das trübe Grau des Winters zaubert der Winterling, der bereits bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt austreibt und ebenfalls bei Bienen beliebt ist. Er bietet eine der ersten Nektar- und Pollenquellen und ist mit seiner gelben Farbe für Insekten nicht zu übersehen.



Kuhschelle oder Küchenschelle

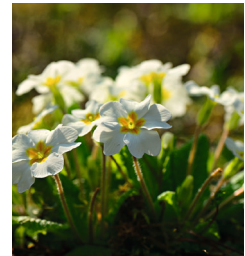
Leider sieht man die *Pulsatilla vulgaris* in ganz Europa nur noch selten, da sie zunehmend verschwindet. Ich kann mich gut erinnern, dass wir als Kinder mit meinen Eltern im Frühling oft von Viehofen nach Oberradlberg über den Kogl gewandert sind. Die Magerwiesen dort oben waren im März überzogen von diesen wunderschönen lavendelfarbenen Frühlingsboten. Damals haben wir sie sogar noch gepflückt. Davon kann heute keine Rede mehr sein. Erstens, weil sie längst unter Naturschutz stehen und zweitens, weil man nur mehr äußerst selten ein Exemplar findet. Vor al-



lem hängt ihr Verschwinden mit der intensiven Nutzung von Äckern und Wiesenflächen zusammen. Kuhschellen benötigen nährstoffarmen, trockenen Magerboden und viel Sonne. Durch intensive Bearbeitung und Düngung entzieht man ihr die Existenzgrundlage. Da die Kuhschelle aber eine Fülle von Insektenarten anzieht, ist sie es alle mal Wert, einen Versuch im eigenen Garten zu wagen, und die Kuhschellen dort anzusiedeln. Wie gesagt, nährstoffarmer, trockener, schottriger und vollsonniger Standort und dann sollte es auch mit der Pflanzung und Aussaat klappen. Das werde ich heuer im Frühling mal ausprobieren.

Primeln

Auch sie zeigen häufig schon im Februar ihre ersten Blüten. Die Wildformen gibt es von Gelb, über Rosa bis hin zu dunklem Violett in vielen Farben. Auch sie vermehren sich in unseren Gärten rasch. Zu den Primeln zählt übrigens auch die



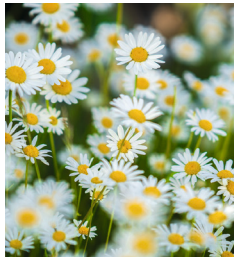
Schlüsselblume

Die Bezeichnung Schlüsselblume ist seit dem 15ten Jahrhundert belegt, der Name Himmelschlüssel geht sogar auf das 12te Jahrhun-

dert zurück. Sie blühen von April bis Juni. Ich weiß zwar keine Stelle in unseren Radlberger Wäldern, aber in der Umgebung von St. Pölten findet man sie häufig an Böschungen, auf trockenen Wiesen und in lichten Laubwäldern.

Gänseblümchen

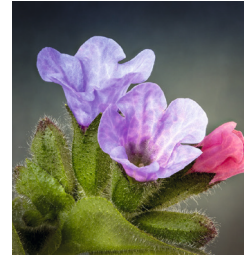
Wer kennt sie nicht: die Gänseblümchen, eigentlich *bellis perennis*. Ab März strecken sie ihre weiß bis zartrosa Blütenköpfe auf jeder Wiese aus den Blattrosetten. Ich kann mich noch erinnern, dass ich mit meiner Großmutter ganze Ketten aus Gänseblümchen geflochten habe, die wir Kinder dann als Haarschmuck getragen haben. Das Gänseblümchen ist aber noch viel mehr, als nur hübsch. Die Blüten sind essbar und man kann sie im Salat, in der Kräuterbutter oder im Kräuterpesto verwenden. Man kann die Knospen aber auch einlegen und als Kapernersatz verwenden.



Hänsel und Gretel

Ich weiß nicht, ob dieser Begriff für das Lungenkraut heute noch jedem bekannt ist. Aber als Kind hörte ich diesen Namen für *pulmonaria officinalis* immer wieder, wenn wir

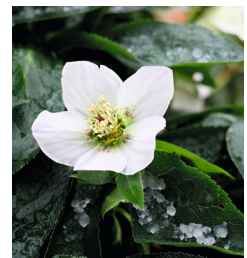
welche in den Auwäldern gefunden haben. Der Name Hänsel und Gretel stammt daher, dass die Pflanze auf ein und demselben Stängel meist rosa und blau-violette Blüten trägt. Der Name Lungenkraut hat auch wieder den Ursprung in einem Vergleich mit einem menschlichen Organ: man verglich die weißen Blattflecken mit den hellen Bereichen der Lunge. Außerdem sollen ihre Inhaltsstoffe reizlindernd und schleimlösend wirken.



Zuletzt möchte ich noch eine meiner Lieblingsblumen erwähnen, die oftmals auch die ersten sind, die noch in Schnee und Kälte ihre Blütenköpfchen öffnen: Die

Schneerose

Obwohl die gezüchteten Varianten von *Helleborus niger* in unseren Gärten weit verbreitet sind, muss man, will man sie an ihrem natürlichen Standort sehen, ein Stück weit ins Gebirge fahren, wo sie vielerorts unter Naturschutz stehen. Ursprünglich stammen die Schneerosen aus dem Kaukasus. Bei uns bevorzugen sie



sonnige Hänge und Randbereiche von Laubwäldern. Da die Pflanzen ausreichend Dünger brauchen, um ihre Blüten auszubilden, schafft das abfallende Laub dieser Bäume im Herbst beste Voraussetzungen dafür. Die Wildformen der Schneerose sind zu Beginn ausschließlich weiß, sie verfärben sich allerdings im Laufe ihres Blühzyklusses von zart rosa bis grün. Diese grünen Blütenblätter übernehmen dann bis zu einem Drittel der Photosynthese der Pflanze. Die gezüchteten Varianten verfügen ebenfalls über diese Farbpalette, es gibt hier aber auch dunkelrote bis hin zu fast schwarzen Blüten und sogar Exemplare mit gefüllten Blüten sind erhältlich. Ihre lang anhaltende Blütenpracht und ihre tolle Haltbarkeit in der Vase machen sie sicher zu etwas Beson-

derem. Für mich, die den Frühling im Dezember schon nicht mehr erwarten kann, ist es vor allem das frühe Erscheinen ihrer Blüten. Die dunkelroten Exemplare in meinem Garten haben die ersten Köpfchen bereits Ende Dezember vorsichtig aus dem Boden gestreckt.

Jetzt stellt sich nur noch die Frage, warum die Schneerose im Dezember bei Eis und Schnee blüht und trotzdem nicht erfriert. Um die tiefen Temperaturen auszuhalten, hat sie sich einen cleveren Überlebens-trick einfallen lassen. Sie produziert nämlich ihr eigenes Frostschutzmittel, indem sie organische Substanzen wie verschiedene Zucker in die Zellen einlagert. So wird die Bildung von Eiskristallen im Zellsaft verhindert und kurze Fröste können problemlos überstanden werden.



© Congerdesign/Pixabay

Impressum: Herausgeber & Medieninhaber: Verschönerungsverein „Unser Radlberg“, vertreten durch Obfrau Barbara Wegscheider (Karl-Kummer-Gasse 6, 3105 St. Pölten). **Kontakt:** unser-radlberg@gmx.at oder 0677/63336708.

Homepage: www.unser-radlberg.at **Herstellungsort:** St. Pölten.

Redaktion: Barbara Wegscheider (BW), Elisabeth Schöpf (ES).

Osterhasenfest am Spielplatz

In den letzten zwei Jahren haben wir im Park in Unterradlberg unsere Ostereiersuche veranstaltet. Obwohl beide Male das Wetter nicht wirklich mitgespielt hat, haben wir uns umso mehr gefreut, dass so viele von euch gekommen sind. Heuer haben wir den Osterhasen nach Oberradlberg auf den Spielplatz eingeladen und er hat unsere Einladung angenommen!!!

Deshalb wollen wir ihm zu Ehren ein kleines Fest veranstalten und euch alle dazu einladen, mit uns zu feiern und Spaß zu haben. Und natürlich gibt es auch wieder für jedes Kind ein Osterhasensackerl und auch für die Eltern wird es eine kleine Überraschung geben. Und für das leibliche Wohl ist natürlich auch wieder gesorgt.

Da uns aber heuer der Osterhase höchstpersönlich beehrt, haben wir uns gedacht, wir bieten ihm etwas Besonderes. Denn Kinder beim Ostereiersuchen hat er schon oft genug gesehen. Und deshalb wollen wir ihm zeigen, wie geschickt und fleißig die Radlberger Kinder sind. Und das funktioniert so: Das Fest beginnt um 14 Uhr auf dem Spielplatz in Oberradlberg. Dort be-

kommt jedes Kind, das mitmachen möchte, einen Übersichtsplan und einen Spielepass für 5 Spielstationen in Oberradlberg. Da möchte ich mich gleich bei allen Familien in Oberradlberg bedanken, die nicht nur helfen sondern uns auch ihre Innenhöfe, Carports und Garagen zur Verfügung stellen!!!! Bei jeder dieser Spielstationen gibt es kleine Aufgaben zu lösen - etwas schwieriger für die Großen und etwas leichter für die Kleinen – und für jede gelöste Aufgabe gibt es einen Stempel in den Pass. Wenn alle fünf Aufgaben gelöst sind, dann geht es wieder zurück zum Spielplatz. Wenn alle Stempel im Spielepass vorhanden sind – das wird natürlich vom Osterhasen selbst überprüft – dann bekommt ihr ein Sackerl von ihm. Sollte es regnen, dann dürfen wir mit unseren Spielstationen in Oberradlberg ins Feuerwehrhaus und der Osterhase wird dort auf euch warten. Vielen Dank an die Feuerwehr Oberradlberg!!!!

Osterhasenfest

Wann: Ostersonntag, 30.

März, 14:00 Uhr

Wo: Spielplatz Oberradlberg
oder bei Regen im Feuerwehrhaus in Oberradlberg

Molly träumt vom Frühling

Molly freut sich schon, wenn sie ihr dunkles Winterquartier verlassen kann. Sie träumt von bunten, duftenden Blumenwiesen. Ganz besonders von den strahlenden gelben Blüten des Löwenzahns, den sie besonders liebt.

Dazu eine kleine Geschichte: Ein Mann beschloss, einen Garten anzulegen. Er bereitete den Boden vor und streute den Samen wunderschöner Blumen aus. Als die Saat aufging, wuchs auch der Löwenzahn. Da versuchte der Freund der Blumen mit mancherlei Methoden, des Löwenzahns Herr zu werden und mach-

te sich, als alles nichts half auf, um in der fernen Stadt den Hofgärtner des Königs zu fragen. Der alte weise Gärtner, der schon manchen Park

angelegt hatte und allzu bereitwillig Rat erteilt hatte, gab vielfältig Auskunft, wie der Löwenzahn loszuwerden sei, aber es erwies sich, das der Mann schon alles ausprobiert hatte. So saßen die beiden eine Zeit lang schweigend beisammen, bis am Ende der Gärtner den Ratlosen schmunzelnd anschaute und sagte: „Wenn alles, was ich dir vorgeschlagen habe, nichts genützt hat, dann gibt es nur einen Ausweg: Lerne den Löwenzahn zu lieben“. Wenn ihr einmal den süßen Löwenzahnblüten-Sirup gekostet habt, werdet auch ihr den Löwenzahn lieben.

Löwenzahnsirup

Zutaten: 250g Löwenzahnblüten, 1l Wasser, 1kg Zucker, Saft einer Zitrone

Zubereitung: Blütenblätter aus den grünen Körbchen zupfen (grüne Teile führen zu einem bitteren Geschmack). Blütenblätter in 1 Liter Wasser aufkochen und 24 Stunden stehen lassen. Durch ein Tuch oder sehr feines Sieb abseihen, den Sud mit Zucker und dem Saft der Zitrone aufkochen (wenn sich Schaum bildet, diesen abschöpfen). Noch heiß in Flaschen abfüllen.



Und warum heißt der Löwenzahn eigentlich Löwenzahn?

Um das herauszufinden, braucht man sich nur die Zacken seiner Blätter anzuschauen. Sie erinnern an hunderten von Jahren bei seiner Namensgebung die Menschen wahrscheinlich an das Gebiss eines Löwen. Diese Blume hat aber noch viele andere Namen:



Kuhblume – weil sie zu den Lieblingsspeisen von Kühen zählt, Butterblume, weil sie die Butter gelber färbt, wenn die Kühe viel davon gegessen haben, oder, wie ihr sicher alle wisst: Pustelblume. Wenn der Löwenzahn verblüht, kommen seine Samen zum Vorschein, die wie an kleinen Propellern hängen, mit denen sie der Wind über weite Entfernungen tragen kann, damit sich der Löwenzahn überall auf unseren Wiesen ausbreiten kann.



Oster - Wörter

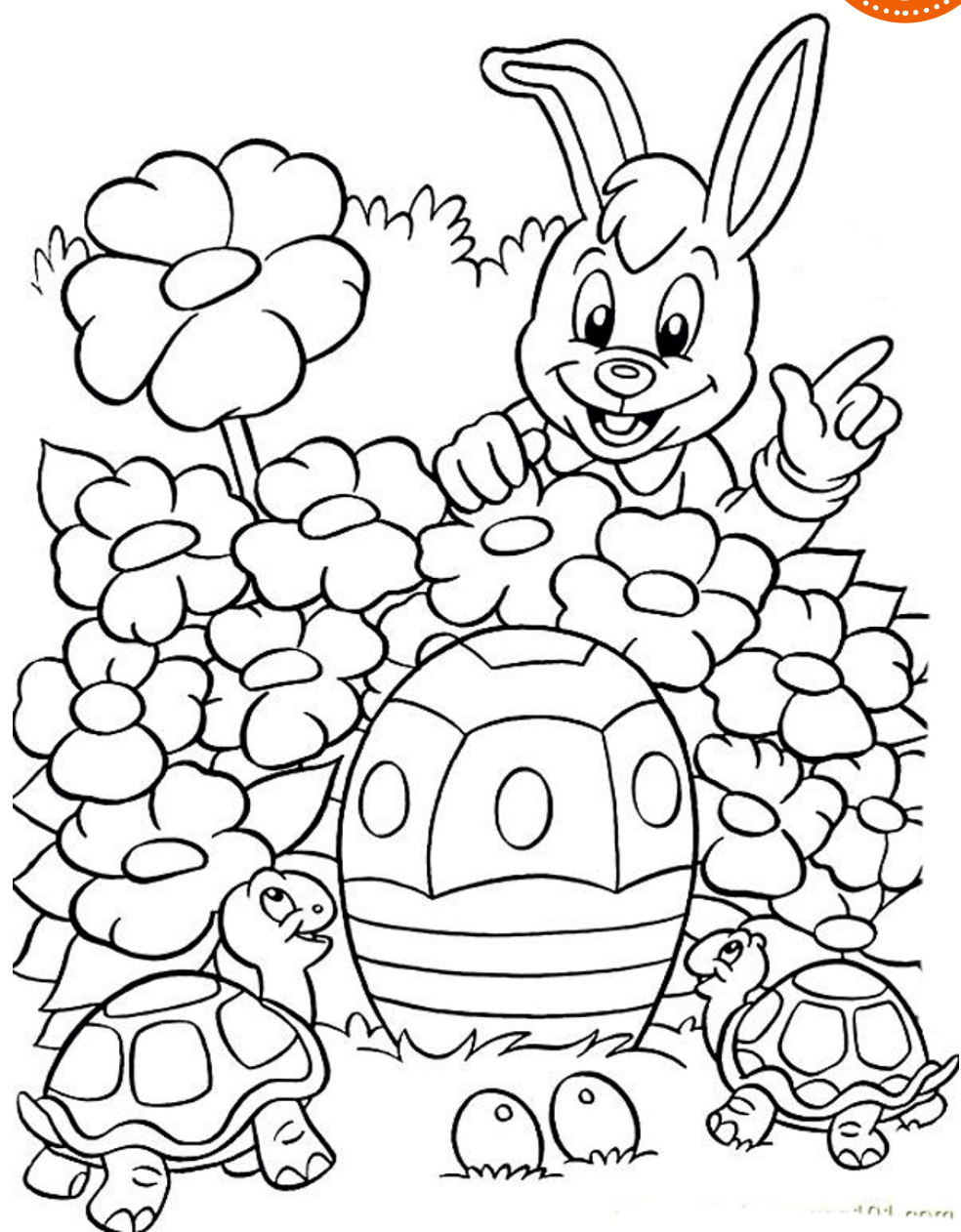
Wo verstecken sich folgende Wörter?

Eier Fasten Nest

Versteck Hase

V	M	E	I	E	B	N	E
H	E	N	T	E	I	E	R
A	F	R	H	A	S	E	N
S	A	G	S	N	E	S	W
L	S	V	E	T	B	T	E
K	T	L	E	I	E	S	D
U	E	F	A	S	S	C	P
O	N	J	N	E	S	T	K

Suchworträtsel Ostern • Goldjahre.de





© Frauke Riether/Pixabay

Sagenumwobener Frühling

Zum Start in den Frühling haben wir für Sie Geschichten über unsere liebsten Frühlingsblüher gesammelt. Lasst sie euch gerne von einem Erwachsenen vorlesen :)

Mitten in der kältesten Jahreszeit strecken die **Schneeglöckchen** ihre Blütenköpfe aus Eis und Schnee – so zart und widerstandsfähig zugleich, dass man sie einfach bewundern muss. Einer Legende zufolge verdankt das Schneeglöckchen seine erstaunliche Widerstandskraft

seinem Mitgefühl und seiner Großherzigkeit: Gott erschuf demnach den Schnee, ohne ihm eine Farbe zu geben, denn die sollte er sich selber suchen. Traurig fragte der Schnee all die prachtvoll blühenden Blumen, denen er auf seiner Suche begegnete, ob sie ihm nicht etwas von ihrer Farbe geben wollten. Doch sie wiesen ihn alle barsch ab. Nur das zierliche Schneeglöckchen hatte Mitleid und bot dem Schnee von seinem Weiß an – dem reinsten Weiß, das es in der Natur gibt. So bekam der Schnee doch noch eine

Farbe und aus Dankbarkeit wurde der kleinen Zwiebelblume die Ehre zuteil, im Schnee blühen zu dürfen.

Eine andere Legende erzählt, wie die **Schlüsselblume** entstanden ist: daß der Heilige Petrus die Schlüssel zur Himmelspforte besitzt, sollte allgemein bekannt sein. Einmal wurde ihm gemeldet, dass einige Unholde sich einen Nachschlüssel zur Himmelstür angefertigt hätten. Das war nun freilich ein großer Schrecken und Petrus entsetzte sich so sehr, dass er den echten Himmelschlüssel fallen ließ. Ein Engel musste ihn wiederholen. An der Stelle aber, wo der Schlüsselbund die Erde berührt hatte, entstand die Schlüsselblume. Sie blüht nun jedes Jahr im Frühling und schließt somit die Tür zum Frühling auf.



© Frabre/Pixabay



© Tanja/Pixabay

Auch zum **Huflattich** – den kleinen leuchtend gelben Frühlingssonnen am Wegrand gibt es eine Überlieferung: einst wollten viele Ritter um die Hand einer elfengleichen Tochter einer mächtigen Zauberin und eines Heilers anhalten. Besonders bedrängt wurde die schöne Maid vom Ritter Winter, der wegen seines ausschweifenden Lebens kurz vor dem Ruin stand. Sie aber verheiratete sich mit dem Ritter Frühling, der das Land zum Hochzeitsfest in ein Meer von goldenen Blüten verwandelte. Voller Zorn und Neid ritt der abgewiesene Winter über die Blütenpracht und die Hufe seines Pferdes zerstampften sie. Man vermeint bis heute, auf den Blättern des Huflattichs die Hufspuren der darüber hinwegdonnernden Pferde erkennen zu können.



© Gabriela Piwowarska/Pixabay

Auch um das **Lungenkraut** rankt sich die eine oder andere Geschichte: Die bereits erwähnten weißen Flecken auf den Blättern sollen von Maria stammen, die sich einst im Wald auf einen Baumstamm setzte, um das Jesuskind zu stillen. Dabei sollen ein paar Tropfen der kostbaren Milch auf das zu ihren Füßen wachsende Lungenkraut gefallen sein. Zur Erinnerung an die heilige Milch habe die Pflanze die hellen Flecken behalten. Ein weniger liebliches Märchen erzählt von der

eitlen und hochmütigen Grete. Sie verliebte sich in Hans, der in Saus und Braus und großem Reichtum lebte und schwor ihm ewige Liebe und Treue. Diesen unermesslichen Reichtum verdankte Hans aber einem Pakt mit dem Teufel, dem er seine Seele dafür verkauft hatte. Als dieser Hans holen wollte, hielt Grete ihren Schwur und beschloss, mit Hans in die Hölle zu gehen. Eine gute Fee rührte diese Liebe und sie verwandelte die beiden Liebenden in eine gemeinsame Blume, um sie vor der ewigen Verdammnis zu bewahren.

Die Geschichte „der Frühlingsblume“ schlechthin, nämlich die der **Tulpe**, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten: Ursprünglich stammt die Tulpe aus Kasachstan, das im 16 Jhdt. teilweise vom Osmanischen Reich erobert wurde. Von Sultan Süleyman wurde die Tulpe in den Bergen Kasachstans entdeckt und einige Exemplare davon wurden damals in die Türkei gebracht und in den Gärten mächtiger Herrscher kultiviert. In Konstantinopel (das heutige Istanbul), im 16 Jhdt. eine der schönsten Städte der Welt, gab der Sultan jedes Jahr, wenn die Tulpen blühten, ein riesiges Fest. Sie wurde damals schon zu einem Symbol für Macht und Reichtum. Osmanische Sultane trugen sie auf ihren Turbanen. Der Name stammt angeblich auch vom persischen „Tulipan“, das Turban bedeutet.



© Jill Wellington/Pixabay

Einzelne Exemplare wurden damals an wichtige Gäste verschenkt, so auch an den Wiener Botschafter im Osmanischen Reich. Er brachte die Tulpe zu Carolus Clusius, dem damaligen Gärtner der österreichischen Kaiser. Später wurde er Leiter im Hortus Botanicus in Leiden in den Niederlanden. So wurden auch dort die ersten Tulpen gepflanzt. Verkaufen wollte Clusius seine wertvollen Schützlinge allerdings nicht, genauso wenig wie sein Wissen um ihre Zucht und Pflege. Worauf ein Teil seiner schönsten Sammlung gestohlen wurde. Im 17. Jhd. brach der Tulpenwahn aus. Es entstand eine enorme Nachfrage und der Preis für jede einzelne Zwiebel stieg ins Unermessliche. Einzelne Tulpenzwiebeln wurden

um denselben Wert gehandelt, wie ein Amsterdamer Grachten Haus. Das konnte nicht gut gehen. 1637 brach der Tulpenwahn genauso schnell zusammen, wie er begonnen hatte, nachdem die Regierung den Handel mit Tulpenzwiebeln verboten hatte. Einigen verhalf die Tulpe damals zu sagenhaftem Reichtum, aber die meisten Spekulantent waren ruiniert und verloren alles.

Der Siegeszug der Tulpe konnte durch all das nicht mehr gestoppt werden. Sie zählt heute zu den beliebtesten Frühlingsblühern weltweit. In Istanbul wird jährlich, wie schon vor 400 Jahren, im Frühling ein Fest zu Ehren der Tulpe gefeiert. Die Stadt schmückt sich dabei jährlich mit 10 Millionen Tulpen.



Nachdem wir 2023 aktiv in den Dorferneuerungsprozess eingestiegen sind und den Leitbildprozess abgeschlossen haben, wollen wir Sie hier über die Entwicklungen informieren.

Ende 2023 sind wir von Frau Fedrizzi (NÖ Dorf- & Stadterneuerung) informiert worden, dass sich mit 2024 die Rahmenbedingungen für die Fördergelder ändern werden. Am 25.1.2024 hat sie uns diese neuen Rahmenbedingungen vorgestellt, die Sie auch unter www.dorf-stadterneuerung.at nachlesen können: Jede niederösterreichische Gemeinde und jeder ortsansässige Verein, der Mitglied im NÖ Dorf- und Stadterneuerungsverein ist, kann in Zukunft Projekte in folgendem Ausmaß und Umfang einreichen:

Vereine: Ein Projekt pro Jahr, zwischen 2.500 und 4000€ mit einer maximalen Förderquote von 80%.

Gemeinden: Zwei Projekte pro Jahr, mögliche Förderhöhe 20.000€ pro Projekt. Und dann gibt es noch

Leuchtturmprojekte: 325.000€ inkl. EU-Kofinanzierung, Förderquote

max. 65%, wobei hier ein Leitbild verpflichtend ist.

Zweimal pro Jahr gibt es dazu Einreichtermine, wobei diese unter bestimmten Themenbereichen stehen und die Projekte zu diesen Bereichen passen müssen. Für jedes Projekt muss im Vorfeld eine detaillierte Planung und ein Finanzkonzept erstellt und eingereicht werden. Wir haben Ihnen die 6 Themenbereiche unseres Leitbildes in der letzten Broschüre bereits vorgestellt. 2024 werden wir bei einigen dieser Bereiche in die genauere Konkretisierung gehen und versuchen, Teile davon im Laufe dieses Jahres umzusetzen. Dazu bitte folgenden Termin notieren und bei Interesse dabei sein, um sich aktiv in den Prozess einzubringen:

Begehung zu ersten konkreten Umsetzungsschritten zu den Projekten Platz Ecke Dr. Hübschergasse/Gemeindegasse und Hübscherpark mit Beteiligung der Abteilung NÖ Dorf- und Stadterneuerung.

Wann: 15. März 2024, 15:00 Uhr

Wo: Treffpunkt Ecke Dr. Hübschergasse/Gemeindegasse.

Danke an unsere Unterstützer* innen:



CRANIO CHRISTINA
www.facebook.com/craniochristina

Christina Kranawetter
Cranio Sacral Praktikerin / Energetikerin

0699 / 100 34 870
chkрана@aon.at
Günther Benedikt Straße 8
3105 Oberradlberg
St. Pölten



Falkensteiner Rudolf Handy: 0664/2262611
Telefon: 02742/31999-0
Fax: 02742/31999-13
e-mail: rf@rfalk.at
www.rfalk.at

Rennbahnstraße 25
3100 St. Pölten



FARBEN FIGL
KÖNIGLICH BERATEN

3130 Herzogenburg St. Pöltner Straße 1a + 2
Tel.: 02782 83284-0 info@farben-figl.at

Jägerbau 

TIROLER STRASSE 2
3105 ST. PÖLTEN

www.jaegerbau.co.at · Tel. 02742/308



Kranawetter & Heiß **Tiroler Straße 7**
3105 St. Pölten-Unterradlberg
0 27 42 / 36 42 48, Fax DW 4

info@kh-metallbau.at www.kh-metallbau.at

I N T E B A – JOSEF HEIDL Baumbergerstr.6, A – 3105 St. Pölten
www.Inteba.at 0664 / 4458068

Flachdach **Teich** **Deponie**





**BAUSTOFF
+ METALL**

**Der kompetente
Trockenbau-
Fachhändler**

Baustoff + Metall Ges.m.b.H.
Tirolerstr. 5
A-3105 St. Pölten-Unterradlberg
Telefon: 02742-346 870
Telefax: 02742-346-870-20
E-Mail: stp@baustoff-metall.com
httpw: www.baustoff-metall.com

Brillen,
Hörgeräte,
Kontaktlinsen
**AUS EINER
HAND.**



Die besten Adressen
für Österreichs Augen
firstoptiker

OPTIK BACIK • 3100 St. Pölten • Herrengasse 2 • 02742 / 353 439 • www.optik-bacik.at

VOLKSBANK
NIEDERÖSTERREICH

E EGGER

WIR MACHEN MEHR AUS HOLZ



IHR TISCHLER

Helmut Reisinger

Radlberger Hauptstraße 88
3105 Unterradlberg

Mobiltelefon:
0676 6607165

Anhänger & KFZ-Fachwerkstätte
Rene Pöllritzer

Edisonstraße 5 | 02742/34200

HEIOS
Natürlicher Kaffeegenuss

Karosseriebetrieb
Matzi
Markus

Martin Luther Strasse 10,
3105 Oberradlberg
Tel.: 0676 / 614 39 78
Email: markus_matzi@gmx.at

Für Motorräder & Auto's
Austausch von
Windschutzscheiben

Gemeinsam für Radlberg

Du würdest uns auch gerne aktiv unterstützen? Der Umfang richtet sich selbstverständlich nach deinen Zeitressourcen.

Falls du dabei bist, bitte einfach einen Anruf oder Nachricht an 0677/63336708 oder ein Email an unser-radlberg@gmx.at - wir freuen uns schon jetzt auf die Zusammenarbeit mit dir!

STEINKULTUR

STEINMETZBETRIEB

A- 3100 St.Pölten, Karlostetter Strasse 10
Tel.: 02742 / 42179 Fax: 02742 / 42190
office@steinkultur.at www.steinkultur.at

Natursteine für Haus und Garten

TERRASSENPLATTEN - STUFEN - FENSTERBÄNKE - STEINMÖBEL
NATURSTEINMAUERN - PFLASTERSTEINE - POOLABDECKUNGEN
SÄULEN - BLUMENTRÖGE - QUELLSTEINE - GRABANLAGEN

Josef Wildburger Installationen

Ihr Partner für
Wärme und Wasser



A-3105 St. Pölten • Unterradlberg • Tiroler Straße 1
T 02742/26608 • F 02742/26608-90 • E office@wildburger.at

SATELLITENANLAGEN

ELEKTRO
TELEFONANLAGEN
RADIO-FERNSEHEN

TAUCHNER

3142 PERSCHLING 02784 / 2269
3140 POTTENBRUNN 02742 / 42218

RADLBERGER LIMÖ: Ö.

SPARKASSE

Herzogenburg-Neulengbach

SCHÖN

• BERATUNG
• VERKAUF
• SERVICE
• REPARATUR

GARTENTECHNIK

3140 Pottenbrunn, Pergenstraße 3 • Tel.: 02742/42 220 Fax DW 40

www.gartentechnik-schoen.at

DrachenGas 

PASTEINER

Innovative Dach- und Fassadensysteme

Pasteiner GmbH | Tiroler Straße 6 | A-3105 St. Pölten-Unterradlberg
Tel.: +43 (0)2742 366634 | Fax: +43 (0) 2742 366634-75
e-mail: office@pasteiner.at

www.pasteiner.at



PRIVATBRAUEREI
Egger



VERSCHÖNERUNGSVEREIN "UNSER RADLBERG"

*Wir freuen uns auf
neue Mitglieder!*

BEITRITTSERKLÄRUNG

Familienname: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Wohnadresse: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt als unterstützendes Mitglied zum

Verschönerungsverein „UNSER RADLBERG“

Der Jahresbeitrag beträgt € 10,00 und wird zu Jahresbeginn über Erlagschein oder E-Mail vorgeschrieben.

Die Vorschreibung des Mitgliedsbeitrages möchte ich über

Erlagschein oder E-Mail

erhalten.

Jede persönliche Mitarbeit bei der Umsetzung der Vereinsziele oder bei Projekten/Veranstaltungen basiert selbstverständlich auf Freiwilligkeit.

Ich möchte zusätzlich zu Vereinsbroschüre oder -aussendungen auch elektronisch über aktuelle Projekte/Tätigkeiten informiert werden.

Whatsapp: Tel.nr.: _____

E-Mail: E-Mail: _____

Datum

Unterschrift

Die vom Verschönerungsverein UNSER RADLBERG erhobenen persönlichen Daten werden ausschließlich für die Mitgliederverwaltung, Zusendung von Vereinsinformationen oder Informationen zu Veranstaltungen verwendet. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Jedes Mitglied hat das Recht, seine gespeicherten Daten einzusehen bzw. die Löschung der Daten zu verlangen. Nach Beendigung der Mitgliedschaft erfolgt von Vereinsseite eine Löschung der gespeicherten Daten. Die Statuten des Vereins sind auf der Homepage einsehbar.

Das Mitglied erklärt sich mit der Veröffentlichung von Bildaufnahmen einverstanden, welche bei Vereinsaktivitäten oder -veranstaltungen angefertigt werden.